

Kontinuität und Diskontinuität in der deutschen Verfassungsgeschichte

Von der Reichsgründung zur Wiedervereinigung

**Seminar zum 80. Geburtstag von
Karl August Bettermann**

Mit Beiträgen von

**Michael Kloepfer, Detlef Merten,
Hans-Jürgen Papier und Wassilios Skouris**



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

Univ.-Prof. Dr. *Michael Kloepfer*, Berlin:

Laudatio für Karl August Bettermann aus Anlaß der Überreichung der Friedrich Carl von Savigny-Medaille der Juristischen Gesellschaft zu Berlin am 23. 3. 1994	13
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------

Univ.-Prof. Dr. Dr. *Detlef Merten*, Speyer:

Deutschland im europäischen Kräftefeld — Staatskontinuität und Verfassungswandel	19
I. „Deutsch“ als einheitsstiftende Kraft	19
II. Die „verspätete“ Nation	21
III. Der Mittelstaat	23
1. Die kleindeutsche Lösung	23
2. Staatsteilung als Staatensicherheit	24
3. Die Wiedervereinigung als Veränderung des Status quo	25
IV. Der Antagonismus von Staat und Verfassung	28
1. Die Verfassung als Erscheinungsform der Staatlichkeit	28
2. Das „unverlorene Reich“	30

Univ.-Prof. Dr. *Michael Kloepfer*, Berlin:

Verfassungsgebung als Zukunftsbewältigung aus Vergangenheitserfahrung — Zur Verfassungsgebung im vereinten Deutschland	35
I. Vorbemerkung	35
1. Verfassung als historische Erfahrung	35
2. Varianten der Zukunftsbewältigung aus Vergangenheitserfahrung	36
II. Beispiele aus der Verfassungsgeschichte	37
1. Paulskirchenverfassung	38
2. Norddeutscher Bund / Deutsches Reich	39

3. Weimarer Reichsverfassung	41
a) Entstehung und Ausgangspunkt	41
b) Staatsorganisationsrecht	44
c) Grundrechte	45
4. Verfassungsrecht des Dritten Reiches	46
III. Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland	47
1. Verfassungsbestimmungen der Vergangenheitsaufarbeitung	48
a) Internationale Stellung der Bundesrepublik Deutschland	48
b) Grundrechte	49
aa) Menschenwürde	49
bb) Diskriminierungsverbot	50
cc) Informationsfreiheit	50
dd) Staatsangehörigkeit und Asyl	50
ee) Todesstrafe	52
c) Politisches System	52
aa) Plebiszitäre Elemente	52
bb) Parteien	53
cc) Grenzen von Verfassungsänderungen	54
dd) Wehrhafte Demokratie	57
d) Staatsorganisation	57
aa) Bundespräsident	57
bb) Kanzlerdemokratie	57
e) Gegenbeispiele	58
f) Zwischenergebnis	58
2. Vergangenheitserfahrungen bei Verfassungsänderungen	59
IV. Verfassungen der DDR	59
1. Verfassung vom 7.10.1949	59
2. Verfassung vom 26.3.1968	61
3. Die „Wende-Verfassung“	62
V. Verfassungen der neuen Bundesländer	63
VI. Konsequenzen für die laufende Verfassungsdiskussion	64
1. Zukunftsbewältigung aus Vergangenheitserfahrung nach der Wieder- vereinigung	64
a) Fragestellungen	64
b) Konzentration auf Entwicklungen in der DDR	65
c) Zum Ansatz der Verfassungskommission	66

d) Erhaltung von „Errungenschaften“ der DDR?	67
e) Beitritt als Zukunftsbewältigung aus Vergangenheitserfahrung	67
f) Gesamtdeutsche Verfassungsgestaltung zwischen Kurswahrung und Kursumsteuerung	69
g) Zur Option des Art. 5 EV	70
h) Das Grundgesetz zwischen Bewährung und Wiedervereinigung ...	70
2. Vergangenheitserfahrung in der realen Verfassungsreformdiskussion ...	71
3. Beispiele möglicher Zukunftsbewältigung aus Vergangenheitserfah- rung	73
a) Präambel	73
b) Nachrichtendienste	73
c) Datenschutz, staatliche Informationen	75
d) Plebiszitäre Elemente	75
e) Parteien	76
f) Ausreisefreiheit	77
g) Indoktrinationsverbot	79
h) Vorrang individueller Verantwortlichkeit	80
i) Marktwirtschaft	81
j) Umweltschutz	82
VII. Schluß	82

Univ.-Prof. Dr. *Hans-Jürgen Papier*, München:

Verfassungskontinuität und Verfassungsreform im Zuge der Wiederver- einigung	85
I. Vom Provisorium zur endgültigen Einheitsverfassung	85
1. Wege zur Einheit	85
2. Einigungsbedingte Grundgesetzänderungen	87
II. Staatszielbestimmungen	89
1. Allgemeine Zurückhaltung	89
2. Staatsaufgabe „Umweltschutz“	90
3. Neue Staatszielbestimmung	91
III. Föderale Ordnung	92
1. Änderung der „Bedürfnisklausel“	92
2. Änderungen des Kompetenzkatalogs	93
3. Rahmengesetzgebung	93
4. Finanzverfassung	94

IV. Europäische Einigung	94
1. Art. 23 n. F. GG	94
2. Grenzen der Hoheitsübertragung	95
3. Mitwirkung der Bundesländer	96
V. Neue Verfassung — zu Art. 146 n. F.	97
VI. Einführung von Plebisziten	98
VII. Schlußbemerkung	99
Prof. Dr. <i>Wassilios Skouris</i> , Thessaloniki:	
Verfassungsprinzipien im Verhältnis der Europäischen Gemeinschaft zu den Mitgliedstaaten	101
I. Einleitung	101
1. Aktueller Stand der Verfassungsdiskussion	101
II. Integration, Evolution, Konstitution	103
2. Anforderungen an eine Verfassung für Europa	103
3. Integration und Verfassung	103
III. Die rechtliche Grundordnung der Europäischen Gemeinschaft	104
4. Das Fernziel „Bundesstaat Europa“	104
5. Rechtliche und politische Seite der europäischen Integration	105
IV. Grundlagen einer materiellen Verfassung	106
6. Mindestvoraussetzungen	106
7. Übertragung von Hoheitsrechten	106
V. Unmittelbare Wirkung und Vorrang des Europäischen Gemeinschaftsrechts	107
8. Kollisionsformel	107
9. Unmittelbare Wirkung und Vorrang: Die zwei Seiten einer Medaille	108
10. Die unmittelbare Wirkung	108
11. Vorrang und Sperrwirkung des Gemeinschaftsrechts	109
VI. Das Prinzip der Gemeinschaftstreue	110
12. Ausbau des nationalen Rechtsschutzes zwecks Durchsetzung des Gemeinschaftsrechts	110
13. Erweiterung der Staatshaftung wegen unterbliebener Umsetzung des Gemeinschaftsrechts	111

Inhaltsverzeichnis	11
VII. Rolle und Funktion des Europäischen Gerichtshofes	112
14. Verfassungsgestaltung durch den Europäischen Gerichtshof	112
VIII. Schlußbemerkungen	113
15. Verfassungspolitische Kontinuität der Europäischen Gemeinschaft bei politischer Diskontinuität der Mitgliedstaaten	113
16. Kontinuität und Diskontinuität des Europäischen Gemeinschaftsrechts	113